

Franckesche Stiftungen zu Halle

August Hermann Franckens, S. Theol. Prof. & Past. zu St. Ulrich, und des Gymnasii Scholarchæ, Kurtze Sonn- und Fest-Tags-Predigten

Francke, August Hermann

Halle, 1745

VD18 13404598

Am IV. Sonntage nach Trinitatis. Die hertzliche Barmhertzigkeit der Kinder Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215190](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215190)

dir noch eins von eben diesem sel. Lehrer zu gleichem Zweck anzupreisen, so genannt wird die lautere Milch des Evangelii, ein Büchlein, so schlecht anzusehen ist, aber zu unaussprechlichem Nutzen von Gnaden-hungrigen Seelen angewendet werden kan. Wohl euch allen, so ihr diese Seligkeit der Gläubigen in diesem Leben recht erkennen, ja selig seyd ihr, so ihr sie auch in der Wahrheit recht besizet, und selig, selig, selig seyd ihr, so ihr sie auch recht anwendet.

Schluß-Gebet.

Glücklicher Heyland, du bist es, der uns selig machet. Selig war Elisabeth, daß sie an dich gläubete; selig war Maria, eben darum, daß sie an dich gläubete; selig sind alle, die an dich glauben, denn sie werden nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Aber selig sind sie auch in diesem Leben, denn sie sind deine Miterben und Glieder deines Leibes. Du bist unser Haupt. Alles was dein ist, das ist unser durch den Glauben. Das lehre uns, und gib uns, daß wirs in der Krafft erkennen, und in der That erlangen und besizzen mögen. Amen!

Am IV. Sonntage nach Trinitatis.

Die hertzliche Barmherzigkeit der Kinder Gottes.

GOTT, der die Liebe ist, giesse seine Liebe gegen uns aus in unsere Herzen durch den Heiligen

Heiligen Geistes, und mache uns zu Nachfolgern seiner Liebe und Barmherzigkeit durch die Kraft seines Sohnes, unsers Herrn J E S U Christi. Amen!

Siehe in dem Herrn, die Quelle, daraus es geflossen, daß uns Gott seinen Sohn zum Heyland gegeben, und mit demselben alles geschenkt hat, wird uns in dem Lob-Gesang Zacharia Luc. 1, 78. angezeigt, und ist die herzlichste Barmherzigkeit unsers Gottes. Denn so spricht Zacharias: Durch die herzlichste Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns; besucht hat der Aufgang aus der Höhe, u. s. w. Denn was konnte Gott bewegen, dem in Sünde gefallen menschlichen Geschlechte wieder zu helfen? An unserer Seiten fand er keine Würdigkeit, sondern lauter Sünde und Verderben; so war denn nichts übrig, als seine pur lautere Erbarmung, die ihn dann auch bewogen, uns wieder aus unserm Elend zu helfen. Und eben diese seine herzlichste Barmherzigkeit ist es, durch welche auch uns der Aufgang aus der Höhe, d. i. der Sohn Gottes, J E S U C H R I S T U S, besucht hat durchs Evangelium, welches auf uns kommen ist von denen, die es zuerst verkündigt haben, und auch uns verkündigt ist, daß wir darin vollen Trost haben, und, so wir uns nicht selbst durch unsere Unbussfertigkeit verhindern, dadurch ewig selig werden mögen.

II. Theil.

A a

Ge

Geliebte in dem HErrn, wie wohl uns das gefällt, wenn uns das liebliche Evangelium von der herzoglichen Barmherzigkeit unsers Gottes geprediget, und dergestalt die rechte Quelle alles Heyls und Trostes angewiesen wird, und wie gern wir solches Heyls und Trostes genießen wollen; so nöthig ist auch, daß uns treulich angezeigt und aus Gottes Wort eingeschärft werde; daß, wenn wir aus dieser Quelle mit Freuden Wasser schöpfen oder dieser herzoglichen Barmherzigkeit Gottes immer genießen, und derselben nicht, wie dort der Schalcks = Knecht Matth. 18. v. 32/35. durch Lieblosigkeit wieder verlustig werden wollen, wir uns auch müssen zur herzoglichen Barmherzigkeit gegen unsern Nächsten bewegen lassen. Dann wie Gottes höchste Eigenschaft die Liebe ist, so ist auch dis der eigentliche Character der wahren Kinder GOTTES, daß sie Nachfolger sind der Liebe und Barmherzigkeit ihres himmlischen Vaters.

Hievon soll denn nun in der Furcht des HErrn aus dem heutigen Evangelischen Text ein mehrer Unterricht, und eine nähere Anweisung gegeben werden. Laßt uns den HERRN bitten, daß er uns hierzu seines heiligen Geistes Gnade und kräftigen Beystand verleihen wolle, in einem gläubigen Vater Unser, und in dem Christlichen Gesang: *Ann bitten wir den Heiligen Geist* 2c.

TEXTUS.

TEXTUS.

Luc. VI, 36 -- 42.

Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richter nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet, verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet, vergebet, so wird euch vergeben, gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedülct, gerüttelt und überflüssig Maaß wird man in euren Schooß geben. Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blindes einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister, wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirfst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und bestiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Ma 2

Aus

Aus diesem ieko verlesenen Evangelischen Text
soll denn in dem Namen des Herrn ge-
handelt werden

Von der hertzlichen Barmherzigkeit der
Kinder Gottes.

- I. Wie sie dieselbe von ihrem himmlis-
schen Vater erlernen,
- II. Wie sie dieselbe erweisen, und
- III. Wie ihnen dieselbe mit unaussprechli-
cher Barmherzigkeit wieder vergolten
werde.

Der barmherzige Gott und Vater in
dem Himmel lasse uns auch jetzt mit
Freuden schöpfen aus seiner ewigen Lie-
bes-Quelle, daß wir dis alles recht verste-
hen, in unserm ganzen Leben solches zur
wahren Übung bringen, und seiner unend-
lichen Barmherzigkeit hier zeitlich, und dort
ewig genießten mögen. Amen!

Abhandlung.

Erster Theil.

Als nun das erste betrifft, wie nemlich die
Kinder Gottes von ihrem himmlis-
schen Vater die hertzliche Barm-
herzigkeit erlernen, lehret uns solches der
Anfang des Evangelischen Textes: Darum
seyd barmherzig, wie auch euer Vater
barmherzig ist. Es weisen uns diese Worte
zurück

zurück auf den vorhergehenden Versicul, da es heisset: Doch aber lieber eure Feinde, thut wohl, und leihet, da ihr nichts dafür hofet, so wird euer Lohn groß seyn, und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn, denn er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen. Hiemit müssen wir, was unser Heyland von eben dieser Sache Matth. 5, 44. 45. 46. 47. 48. gesagt hat, vergleichen, aber also, daß wir mit allem Fleiß darauf mercken, wie der Herr Jesus mit so grossem und besondern Nachdruck uns den himmlischen Vater vorgestellt hat in dem Verweiß und in der Ausübung seiner Liebe, Güte und Barmherzigkeit gegen die Menschen, damit wir desselbigen Herz und Sinn, und eigentliche Art und göttliche Natur daraus abnehmen und erkennen mögen.

Denn da du etwa gedencen möchtest: Wer kan den Sinn und das Herz Gottes erkennen? und wer ist so weise, daß er die göttliche Natur des himmlischen Vaters, und seine Art und Eigenschaft erforschen könne? Siehe, so nimmit dich unser Heyland gleichsam bey der Hand, und zeigt dir, wie du täglich das vor deinen Augen hast, woraus du das Herz, den Sinn, die Art, Natur und Eigenschaft Gottes leichter, besser und vollkommener, als aus allem mündlichen Unterricht der Menschen erlernen kanst. Du siehest ja, wie die Menschen auf dem Erdboden beschaffen sind, wie sie nicht nur aus Schwachheit täglich so viel sündigen, und wol eitel Strafe ver-

Ala 3

die

dienen, sondern auch größten Theils gar freventlich Gott beleidigen, und so wol das Leben, als alle andere Güter und Gaben, so ihnen Gott verliehen, und noch täglich darreichet, dazu mißbrauchen, daß sie der Sünden desto mehr machen, und, ob sie gleich in ihrem Gewissen und durchs Wort Gottes deswegen bestrafet, auch in der That gezüchtiget werden, sich doch nicht bessern, sondern ie langmüthiger GOTT ist, ie mehr und greulicher ihr Sünden-Maß erfüllen. Wenn du dem nachdenkest, und erwegest, was du wol thun woltest, wenn die Menschen, über welche du Macht hättest, so mit dir umgingen, wie jetzt gesagt ist, daß sie mit GOTT umgehen, so wirst du die Gedancken gar bald bey dir finden, daß du eine solche schreckliche Undanckbarkeit und solchen grossen Frevel und Bosheit keines weges erdulden, geschweige daß du ihnen immer neue Liebe, Güte und Barmherzigkeit erzeigen, und Wohlthaten mit Wohlthaten über ihnen häufen würdest. Nun lehret dich aber der HERR JESUS deine Augen aufheben, und sehen, wie der himmlische Vater nicht nur seinen frommen und gehorsamen Kindern, sondern auch unzähligen bösen und undanckbaren Menschen so viel Gutes thut, ihnen vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten giebet, ihre Herzen erfüllet mit Speise und Freuden, Ap. Gesch. 14, 17. und seine Sonne aufgehen läßt über die Bösen und über die Guten, gütig ist über die Undanckbaren und Boshaftigen, wie er es Matth.

Matth. 5, 45. Und nechst vor unserm Text ausspricht. Da siehest du, sage ich, vor Augen, und genießest selber von deiner Kindheit auf bis hieher alle solche Wohlthaten mit, und weißt in deinem Gewissen, daß du selbst der einer bist, der sich nicht rühmen kan, daß er noch etne einige Wohlthat so, wie er gesolt, gebraucht und angewandt, wol aber manche schändlich gemißbraucht habe. Das soll dir demnach ein täglicher, thätlicher, Augen und Ohren erfüllender und recht lebendiger Unterricht seyn, daß Gott die Liebe und die Barmherzigkeit selber ist, so, daß dir der Reichthum seiner Barmherzigkeit auch ganz unbegreiflich ist, weil du dein Herz von Natur gar nicht so beschaffen findest. Da spricht nun unser Heiland: Siehest du das? So machts der himmlische Vater, der doch der Allerhöchste ist, und die Menschen auf einmal verderben könnte. Wenn du nun gerne ein Kind des Allerhöchsten seyn wilt, daß man dich dafür an deiner Art, Natur und Wesen, und an deinem Thun und Bezeigen gegen die Menschen erkennen möge, so mußt du auch barmherzig seyn auf die Art und Weise, wie er barmherzig ist, und mußt dein Herz immer voll Liebe und Barmherzigkeit behalten, wenn gleich die Menschen deiner Liebe nicht werth sind, ja wenn sie dich gleich freventlich beleidigen, und dir alles Herzeleid anthun; Alsdenn werden die Menschen mit Recht von dir sagen: Siehe da, das ist ein rechtes Kind des Allerhöchsten, er machts, wie es

A a 4 Gott

Gott machet, liebet seine Feinde, segnet, die ihm fluchen, thut wohl denen, die ihn hassen, bittet für die, so ihn beleidigen und verfolgen, siehet nicht darauf, ob die Menschen ihm bekant und verwandt, oder unbekant und fremde sind, ob sie die Wohlthaten mit Danckbarkeit erkennen oder nicht, derselben werth sind oder nicht, ob er wieder von ihnen was zu hoffen habe oder nicht, sondern freuet sich, wenn er nur Gutes thun kan, ist immer im Lieben, und thut ihm wehe, wenn jemand des Genusses seiner Liebe sich unfähig macht.

Wenn aber unser Heyland uns auf die Nachfolge des himmlischen Vaters sonderlich darin weist, daß wir nicht nur die Freunde, sondern auch die Feinde lieben sollen, so führet er uns gleichsam aus der trivial- oder niedrigen Schule der Natur, in die höhere Schule seines Worts und Evangelii. Denn da ist mehr zu sehen als die äußerliche Sonne, so Gott über die Bösen und über die Guten aufgehen, als der Regen, den er über Gerechte und Ungerechte fallen läßt. Also, heißt es da, hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben! Joh. 3, 16. Item: Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder, Gottlose und seine Feinde waren, Röm. 5, 6. 8. 10. Daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn,

Sohn, zur Versöhnung für unsere Sünde, und, daß wir durch ihn leben sollen. 1 Joh. 4, 9. 10. und: Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen. 1 Joh. 3, 1.

Aber das ist noch lange nicht alles, was davon gesagt werden könnte und sollte, wenn es die Zeit lichte, nemlich wie die herrliche Barmherzigkeit von dem himmlischen Vater zu erlernen sey. Der Herr JESUS hat uns nur in die rechte Schulen der Natur und seines heiligen Worts hingewiesen, in welchen wir unser Lebenlang hier an studiren und lernen sollen, und doch die herrliche Barmherzigkeit Gottes nimmer auslernen werden. Was man aber davon gelernet, das muß man nicht im Wissen beruhet lassen, sondern es in der That beweisen, gleichwie der himmlische Vater seine Liebe in der That beweiset. Was der Vater thut, das thut gleich auch der Sohn, spricht Christus Joh. 5, 19. Also auch, was die Kinder Gottes sehen den himmlischen Vater thun, das thun sie gleich auch als seine rechte Kinder.

Anderer Theil.

Daß wir uns auch zum andern erwecken, wie die Kinder Gottes die herrliche Barmherzigkeit, so sie von ihrem himmlischen Vater gelernet, hinwiederum an ihrem Nächsten erweisen. Das sei

A a s gen

gen uns die Worte Christi in unserm Evangelio gar deutlich an. Er spricht: Richtet nicht, verdammet nicht, vergebet, gebet. So machens denn wahre Kinder Gottes, sie richten nicht, sie verdammen nicht, sie vergeben, sie geben, das ist, sie haben ein Herz voller Liebe, Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Güte, Behülfslichkeit. Summa: Das ist ihre neue Natur, und die ihnen durch den Heiligen Geist verliehene Haupt-Eigenschaft, daß sie nun nicht mehr, wie die verderbte Natur thut, das Ihrige suchen, sondern gern allen Menschen Gutes thäten, und die Liebes-Quell in ihren Herzen haben, die sich nicht verschlossen halten, sondern immer ausbrechen und in unzählige Bächlein ergießen will. Wie es nun trifft, und es die Umstände geben, so erzeiget sich ihre Liebe und Barmherzigkeit. Hören sie, daß von ihrem Nächsten übel gesprochen wird, so fahren sie nicht mit drein, ihn zu richten und zu verdammen, sondern lehrens zum besten, so viel es geschehen kan. Beleidiget sie jemand, so vergeben sie es ihm gerne und von Herzen; sehen sie jemand in Mangel und Dürftigkeit, so haben sie Mitleiden mit ihm, und ist ihnen eine Freude, wenn sie finden, womit und auf was Weise sie ihm helfen können. Unser Heyland bringet in den letzten Versiculn unsers Textes ein Gleichniß vor, wenn er spricht: Mag auch ein Blindler einem Blinden den Weg weisen? u. s. w. Er will nemlich damit lehren, daß man nicht vermessenlich andere richten sollet, wenn man meynet, es

nen

nen Mangel der Liebe oder sonst etwas strafbares an ihnen zu finden, sondern daß ein ieder zuerst auf sich selbst sehen, vor seiner eigenen Thür stehen, und in seinem Theil die herrliche Barmherzigkeit Gottes und alles Gute lernen, und an seinem Nächsten ausüben solle; wenn ihm dis ein Ernst sey, so möge er auch mit seinen Worten andere zu bessern suchen. Daraus sehen wir denn auch, wie die Kinder Gottes die herrliche Barmherzigkeit an ihrem Nächsten beweisen. So oft ihnen anderer Leute Fehler in die Augen fallen, oder andere ihnen davon vorsagen, so dencken sie an sich selbst, sehen ihre eigene Fehler in ihrem Nächsten, und sind am ersten darauf bedacht, sich selber zu bessern, und, wenn sie denn Gelegenheit finden, und es geschehen kan, so bessern sie auch gerne durch heylsame Erinnerung ihren Nächsten, nicht aus Eadelsucht, sondern aus wahrer Liebe und Mitleiden.

Dis ist auch nicht alles, was von der Beweisung der herrlichen Barmherzigkeit der Kinder Gottes gesagt werden könnte und sollte, wenn es die Zeit lichte. Wir sind nun gleichsam mit einem Finger darauf gewiesen, wie solche Beweisung geschehe: nun müssen wir in der zuvor angezeigten Schule Gottes der Sache für uns selbst weiter nachforschen, und dabey fein selber alles fleißig ausüben, vornehmlich aber auf Jesum Christum sehen, als das Ebenbild des Wesens Gottes, und den Glanz seiner Herrlichkeit, der uns mit seinem Exempel den allergrößesten Beweis
der

der Liebe und Barmherzigkeit vor Augen gelegt hat, indem er für uns Gottlose, und da wir noch seine Feinde waren, wie zuvor aus der Epistel an die Römer Cap. 5. angeführet ist, gestorben.

Dritter Theil.

Es ist noch übrig, daß wir auch zum dritten erwegen, wie diese hertzliche Barmherzigkeit, so die Kinder Gottes gegen ihren Nächsten erweisen, ihnen hinwiederum von GOTT mit hertzlicher Barmherzigkeit vergolten werde. Wenn sie nicht richten, so werden sie auch nicht gerichtet: wenn sie nicht verdammen, so werden sie auch nicht verdammet; wenn sie vergeben, so wird ihnen vergeben; wenn sie geben, so wird ihnen gegeben, und zwar nicht so wenig als sie geben, sondern ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maas wird man in ihren Schoos geben. Denn, haben sie gleich wenig gegeben, so hätten sie doch gern ein mehrers gethan, wenn sie es zu thun vermocht hätten, und wäre ihre Freude gewesen, so sie nur fein viel ihrem Nächsten hätten geben können. Das siehet GOTT, darum misset er ihnen wieder mit dem Maas, damit sie andern gemessen, und, weils ihm nicht an Vermögen fehlt, so ersetzt er nicht allein ihre That, sondern auch ihren guten Willen. Und hätten sie nur ein Tröpflein Barmherzigkeit in der That erzeigen können wegen ihres äußerlichen

chen

chen Mangels, wie die arme Wittwe, die nur zwey Schärfflein, welches ihre ganze Nahrung war, eingelegt, Marc. 14. 42. 44. hätten aber dabey ein ganzes Meer voll Liebe und Mitleidens in ihrem Herzen, welches sie gerne mittheilen wolten, wenn sie könnten, so würde ihnen Gott nicht das Tröpflein wieder geben, so sie in der That gegeben, sondern ein ganzes Meer seiner Liebe und Barmherzigkeit.

Sehet, so hat uns der Herr Jesus in unserm Text deutlich genug vor Augen gelegt, wie der himmlische Vater seinen Kindern ihre hergliche Barmherzigkeit, mit herglicher Barmherzigkeit wieder vergelte. Er ist uns nichts schuldig, sondern wir sind ihm alles schuldig, und können gar nichts thun, daß wir nicht zu thun schuldig wären, nicht allein, weil wir seine Geschöpf sind, sondern auch, weil er uns seinen Sohn zum Heyland gegeben, und uns unzählig viel gutes erzeiget hat. Und das ist auch Gnade und Barmherzigkeit, so wir an unserm Nächsten Barmherzigkeit erzeigen: Denn auch das sind wir nicht werth, daß uns Gott zu executoren und Werckzeugen seiner Barmherzigkeit gebrauchet, sintemal er ja unserm Nächsten wohl gutes thun könnte ohne uns: so er aber unsere Hand dazu gebrauchet, so ist uns das eine solche Wohlthat, dafür wir ihm in Ewigkeit nicht gnug dancken können. Welche hergliche Barmherzigkeit Gottes ist es denn nun, daß er uns das vergilt, was doch unsere pure Schuldigkeit gewesen zu thun, ja, daß er seine Wohlthat

that, die er uns auch darin, daß er unser Herz zur Barmherzigkeit gelencket, und uns beydes den Willen und das Vermögen gegeben gutes zu thun, erzeiget, immer mit neuen und noch größern Wohlthaten vergilt, und dergestalt seine Gabe in uns krönet.

Es gehet aber diese Gnaden-Vergeltung Gottes auf Zeit und Ewigkeit. Denn die herzogliche Barmherzigkeit Gottes ist so groß, daß er gleichsam die Wieder-Vergeltung nicht so lange sparen kan, bis wir aus der Zeit in die Ewigkeit kommen, sondern hier schon einen guten Anfang dazu machet. Kein schöner Spiel ist auf dem Erdboden als dieses, wie die Kinder Gottes mit ihrem himmlischen Vater in der Wiedervergeltung gleichsam certiren. Sie lieben ihn, dieweil er sie erst geliebet, und sprechen: Nun mir Gott Barmherzigkeit erzeiget, mir meine Sünden vergeben, und mich zu seinem Kinde gemacht hat, so will ich gerne jederman Barmherzigkeit erzeigen, und beleidiget mich iemand, so will ichs ihm gerne vergeben, sintemal mir GOTT meine zehntausend Pfund erlassen; mein Nächster kan mich nimmer so hoch beleidigen, als ich GOTT beleidiget habe, und er hat mirs nicht nur vergeben, sondern thut mir noch unaussprechlich viel gutes dazu, so will ichs mit meinem Nächsten auch machen; darauf greifen sie frisch zur That, und machens auch also. Das siehet denn der liebe himmlische Vater, und ist immer, so oft eines seiner Kinder Barmherzigkeit erzeiget, mit einer Gnaden-Vergeltung bereit; das

das mercket denn ein Kind Gottes, und wird dadurch zur Danckbarkeit noch vielmehr entzündet, beweiset sich nun desto lieblicher gegen den Nächsten, da ist der Vater gleich auch mit einer neuen Vergeltung bereit. Und dis Liebes-Spiel wird so fort getrieben, so lange ein Kind Gottes hie waltet.

Aber das beste kommt zuletzt. **GOTT** giebt zwar hier schon ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maaß einem jeden seiner Kinder in den Schooß; aber dort wird die Gnade und Barmherzigkeit vollends überfließen, als wenn man einen Eimer ins Meer gesencket, da nicht allein der Eimer voll ist, sondern es sind auch alle Wasser des Meers drunter und drüber, und um ihn her. Deß da wird Christus sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Unbegin der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wenn haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket? Wenn ha-
ben

ben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nackt, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich brand oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Matth. 25, 34-40. Da wird sich nicht mehr mit Gott certiren lassen in Beweisung der Liebe und Barmherzigkeit, sondern Gott selbst wird alles und in allen seyn, und wird da nichts seyn als ein lauterer Genuß der göttlichen Gnade und Barmherzigkeit in Christo Jesu.

APPLICATION.

Nun wäre zwar nicht nöthig, Geliebte in dem HERN, noch ein Wort hinzu zu thun von der gehörigen Application und Zueignung desjenigen, was ich von der herglichen Barmherzigkeit der Kinder Gottes vorgetragen ist. Denn es hat ein ieder, der solches angehört, ihm solches alles gar leicht appliciren und zueignen können, so er anders gewolt hat. Das Gewissen ist ein schneller Zeuge, und wird einem ieglichen demnach bald vorgestellt haben seine Unbarmherzigkeit, in welcher sein Herz noch stehet gegen seinen Nächsten, und wie er auf diese Weise noch kein Kind Gottes sey, wenn das nur Kinder Gottes sind, die in Beweisung der herglichen

chen Barmherzigkeit des himmlischen Vaters Natur und Eigenschaft an sich erfinden lassen. Und diejenigen, so Gnade bey Gott gefunden, und Vergebung der Sünden, und mit derselben eine wahre Aenderung ihres Herzens, dadurch sie in eine tägliche Ausübung der wahren Liebe und Barmherzigkeit gesetzt seyn, erlangt haben, werden auch die Application bey dem, was gesagt ist, leicht haben auf sich machen können, daß sie in ihrem Herzen Amen dazu gesagt, und bey sich gedacht: Ja, es ist wahr, also habe ich erfahren, wie es gesagt wird.

Ich kan aber doch nicht umhin, dieser von einem jeden selber gemachten Application noch einigen Nachdruck zu geben.

Höre, du liebe Gemeinde, ja höre, du liebe Stadt! Ist dir ein Evangelischer Text im ganzen Jahr nöthig, so ist es der heutige. Denn der Geiz und die Unbarmherzigkeit gegen den Nächsten ist eine deiner grösssten Sünden. Viele werden um ihres Geizes willen verdammet werden; Viele werden um ihrer Unbarmherzigkeit willen, die sie gegen ihren Nächsten erzeigen, ewige Pein leiden. Denn sie sind nicht Kinder Gottes, weil sie nicht barmherzig sind, wie der himmlische Vater barmherzig ist. Sind sie nun nicht Kinder Gottes, (ob sie sich gleich ihres äußerlichen Gottesdienstes wegen dafür halten,) so können sie auch nicht Erben Gottes, noch Miterben Christi seyn. Davon können sie ein Exempel nehmen an dem reichen Mann, der Lazarum vor seiner Thür sahe,
 II. Theil, B b und

und ihm die Brosamen von seinem Tische nicht reichete, dadurch aber in der Hölle solche Pein litte, daß er wünschte, Lazarus möchte das äußerste seines Fingers ins Wasser tauchen, und seine Zunge damit kühlen. So wirds auch vielen unter euch gehen, die ihr ietzt den Mammon liebet, Lazarum vor der Thür habt, ja unzählig Arme und Elende leicht finden köntet, so ihr ihnen gutes thun woltet, aber euer Herz vor ihnen verschließet. Gott wird euch sein Herz und den Himmel wieder verschliessen, so ihrs nicht bußfertig erkennet, und euer Herz nicht ändern laßet, Gottes Nachfolger in der Liebe und Barmhertzigkeit zu werden. So erkennet es denn nun, da es euch gesagt wird, schlaget in euch, befehret euch zum Herrn, bittet ihm um Vergebung aller eurer Sünden, sonderlich aber eurer Unbarmhertzigkeit, so werden sie euch vergeben werden, und beweiset euch dann hinfort als wahre Kinder Gottes in Erzeugung der hertzlichen Barmhertzigkeit gegen euren Nächsten.

Ihr aber, die ihr eure vorige Sünden, und sonderlich eure Unbarmhertzigkeit und Lieblosigkeit, alibereit bußfertig erkannt, Gott abgebeten, und durch seine Gnade durch Beweisung hertzlicher Barmhertzigkeit verbessert habet, haltet euch nicht selbst für klug, und verachtet nicht die andern. Wir haben, so viel unser sind, noch lange nicht Liebe und Barmhertzigkeit genug gegen unsern Nächsten bewiesen. Gewiß, wir müssen noch besser dran, wenn wir Kinder des Allerhöchsten in der That

That und Wahrheit heißen wollen, wir haben das rechte Spiel, welches zwischen Gott und seinen Kindern sich finden muß, wie zuvor davon geredet ist, noch lange nicht recht angefangen. Weil ihr aber dennoch selbst von Gott gelehret seyd, Liebe und Barmherzigkeit auszuüben, so ermahne ich euch nur, daß ihr hinfort darin überfließender seyd, eingedenck des Worts, daß, wer im Segen sät, der wird auch im Segen erndten. 2 Cor. 9, 6. So gehet nunhin, und streuet im Segen aus, auf daß ihr auch im Segen erndtet, am allermeisten aber seyd um einen inwendigen grossen Schatz der Liebe und Barmherzigkeit bekümmert, und daß euch Gott mit dem Geist der Liebe ganz erfüllen möge, damit ihr von nun an eurer ganzen Art und inwendigen Beschaffenheit nach seyd, und dort erfunden werdet Kinder des Allerhöchsten, die hier Barmherzigkeit geübet, und dort unendliche Barmherzigkeit erlangen.

Schluß-Gebet.

O Du ewiger Gott, laß das Wort im Segen geredet seyn, bringe es einem ieden ins Gedächtniß, und greife dadurch einem ieden stark in sein Gewissen und in seine Seele, daß er von nun an nach nichts anders ringe und trachte, als daß er dein rechtes Kind werde, und zu dessen unbetrüglichem Beweis dieses habe, daß er barmherzig sey, gleichwie du barmherzig bist. Das verleihe uns um Christi willen. Amen!

B b 2

Am